

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 29 (1935)
Heft: 6

Buchbesprechung: Von Büchern

Autor: L.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

folche den Nobelpreis wirklich — *nicht* verdient! Noch bedeutsamer aber wird das Werk bleiben, das sie im Hull-House in Chicago an der ärmsten und verlassenen Großstadtbevölkerung, besonders der eingewanderten, getan. Hull-House ist dadurch die Königin der Siedelungen geworden und das Buch, das seine Entstehung und erste Zeit beschreibt: „Vierzig Jahre sozialer Frauenarbeit in Chicago“, eines der documents humains im besten Sinne.

Von Büchern

Fritz Wartenweiler: Ein Sokrates in dänischen Kleidern: *Kirsten Kold* und die erste Volkshochschule. Verlag A. Rudolf, Zürich.

Dieses lebendige und anschauliche Lebensbild des praktischen Begründers derjenigen dänischen Volkshochschule, die heute vor uns steht, gezeichnet von einem Manne, der selbst in dieser Welt gelebt hat und lebt, besitzt einen großen Wert und Reiz. Es ist zugleich eine treffliche Einführung in den Sinn und die Geschichte der Volkshochschule. L. R.

Jacques Senn: Ambrosi Schwerter.

Im Grunde ein Zwingliroman, in dem Sinne, daß die Gestalt des Reisläufers Ambrosi Schwerter formell im Mittelpunkt ist, selbst aber sich in immer enger werdenden Kreisen um Zwinglis Sache und Person bewegt. Eine bemerkenswerte Leistung, nach meinem Urteil dem Stichelbergerischen Zwinglibuch überlegen. L. R.

Oesterreich 1934. Die Geschichte einer Konterrevolution, von *Pertinax*. Europa-Verlag, Zürich, 1935.

Wer wollte nicht Genaueres über das gewaltige Drama des Zusammenbruches und zeitweiligen Unterganges der österreichischen Sozialdemokratie erfahren? Die Schrift von „Pertinax“, offenbar einem gut eingeweihten Mitglied der Partei, gibt ihm reichen Aufschluß. Kein Sozialist wird diesen Bericht ohne tiefe Ergriffenheit lesen. Der Verfasser erzählt freilich nicht vorwiegend von den Februartagen 1934 mit ihrem verzweifelten Heroismus, sondern viel mehr von der Geschichte, die jenen Tagen vorausgegangen ist und deren Frucht sie gewesen sind. Das ist ja auch wichtiger als das andere und gibt ihm erst seinen vollen tragischen Sinn.

Ein Vorbehalt ist freilich zu machen: Die Ursachen dieser Katastrophe werden zu sehr auf der Oberfläche, in gewissen Fehlern der Parteitaktik, gesucht, womit der letzte Sinn des Vorganges verfehlt wird. Darum gehört das Buch, bei all seinen Vorzügen, gerade auch zu den Erscheinungen, die uns die Katastrophe erklären können. L. R.

Otto Lauterburg. Vertonungen von Dichtungen Adolf Maurers und einiger anderer Texte. Verlag Emil Müller, Gstaad.

Otto Lauterburg hat eine größere Anzahl Gedichte von Adolf Maurer in singbare Lieder verwandelt, dazu einige seiner eigenen und solche von Fleischlen und Mörike. Adolf Maurers Gedichte sind von großem Wert, aber auch die von Otto Lauterburg in ihrer Einfachheit sehr schön. Ueber den Wert der Melodien habe ich kein kompetentes Urteil. zweifle aber nicht an ihm. Das Ganze ist sicher eine kostbare Sammlung von aus dem Glauben quellender Schönheit. L. R.

Paul Schütz: *Zwischen Nil und Kaukasus*. Ein Reisebericht zur religionspolitischen Lage im Orient. Chr. Kaiser-Verlag, München.

Paul Schütz ist der rasende Roland des Barthianismus geworden. Als solcher hat er sich auch auf Blumhardt gestürzt, der aber gottlob standhält. Als solcher hat er auch eine Reife im vorderen Orient gemacht: Barths Dogmatik in der Hand, und dazu eine deutschnationale Brille vor den Augen. Was er gesehen

hat und die Art, wie er es berichtet, ist nicht uninteressant und gewiß ist auch nicht alles falsch gesehen. Trotzdem ist das Buch als Ganzes so verfehlt, wie der Angriff auf Blumhardt. Es gibt Leute, die sehen überall Bolschewismus, Judentum oder Freimaurertum, Schütz sieht überall „Titanismus“, „Autonomismus“ der Menschen, auch wo gar nichts derartiges vorliegt. Es gibt Leute, die reifen mit dem Baedeker in der Hand — gewiß eine wenig originale Art; Schütz reift, wie gesagt, mit Barths Dogmatik in der Hand. Das ist gewiß originaler, aber allzu original. Ich glaube fast, der Baedeker wäre hier doch besser! L. R.

Benedikt Mani: Die Bundesfinanzpolitik des schweizerischen Bauernstandes in der neueren Zeit. Anton Rudolf, Zürich.

Diese sehr gediegene und lebendig geschriebene, schon vor einiger Zeit ausgearbeitete und veröffentlichte Dissertation ist heute vielleicht noch aktueller als damals. Sie ist sehr zu empfehlen. L. R.

Worte.

In jeder Niederlage, die für die Sache Gottes erlitten wird, ist der Keim eines Sieges verborgen.

*

Die Wahrheit gefangen halten, heißt Gott selbst gefangen halten.

*

Jede Liebe geht von einer Freude aus.

*

Der Mensch hat nie seinen vollen Wert außer da, wo er so vollkommen frei ist, als es die der seinigen entsprechende Freiheit des Andern erlaubt. *Vinet.*

Berichtigung. Im *Maiheft* ist zu lesen: S. 210, Z. 1 v. unten: „ginge“ (statt „ging“); S. 253, Z. 16 v. ob. „nur“ (statt „nun“); S. 262, Z. 3 v. unt. „illoyal“ (statt „illegal“); S. 263, Z. 17 v. ob. „Herr“ (statt „Hans“); S. 263, Z. 20 v. unt. „darin willigen“ (statt „da einwilligen“).

Redaktionelle Bemerkungen.

Meine Entschuldigung wegen dem zu sehr angeschwollenen Umfang der Rubrik „Zur Weltlage“ ist wieder von mehreren Lesern mit einem lebhaften *Protest* beantwortet worden. Gerade dieser Teil der „Neuen Wege“ dürfe nicht verkürzt werden! Das soll mich zwar nicht zum Mißbrauch ermuntern, aber mich trösten, wenn in diesen Zeiten, wo das *Politische* so stark die Welt beherrscht, es auch in den „Neuen Wegen“ entsprechend im Vordergrund stehen muß.

Man beachte, daß diesmal die Rubrik „Zur Weltlage“ besonders früh abgeschlossen werden mußte. Es geschah schon am 8. Juli. Was seither geschehen ist, muß im wesentlichen das *Juli-Augustheft* beschäftigen. Dieses soll Ende Juli oder anfangs August erscheinen. Eine Äußerung zum Verhältnis von *Freigeldbewegung* und *religiösem Sozialismus* ist mir leider erst nach Redaktionsschluß zugekommen. Sie soll im nächsten Heft erscheinen.

Bitte, werbt beim Semesterwechsel eifrig für die „Neuen Wege“! unsere Freundin Frau *Alice Herz* hält, aufs wärmste empfohlen. Sie werden da-